

Emanzipierte Patient*innen

Wie kann das Gesundheitswesen auf Interkulturalität, Gender und Diversität in der Gesellschaft reagieren?



Titelbild © oneinchpunch / fotolia.com

**27. Oktober, 17. November
und 30. November 2017**
Hanns-Lilje-Haus, Hannover

Ich melde mich für die Veranstaltungsreihe

»Emanzipierte Patient*innen« an.

Ich nehme an den folgenden Terminen teil:

27. Oktober 17. November

30. November

Frau Herr



.....
Vor- / Nachname

.....
Telefon

.....
E-Mail

Rechnungsadresse¹

.....
Institution

.....
Ansprechpartner*in

.....
Straße

.....
PLZ / Ort

.....
E-Mail

¹ Bitte achten Sie auf die korrekte Angabe der Rechnungsadresse.

.....
Unterschrift

Ich habe die Teilnahmebedingungen gelesen und melde mich hiermit verbindlich an.

Die Veranstaltungsreihe „Argumente für Gesundheit“ findet bereits zum sechsten Mal statt und verfolgt das Ziel, ein übergreifendes Thema an mehreren Vor- oder Nachmittagen aus verschiedenen Perspektiven kritisch zu beleuchten. In den vorangegangenen Jahren wurden die Themen Krebserkrankungen, Depression, Gesundheit als Allzweckwaffe einer kriselnden Moderne, gute Arbeit für die Seele und der Fortschritt im Gesundheitswesen im Spannungsverhältnis zwischen Humanität und Effizienz diskutiert. 2017 möchten wir mit Ihnen gemeinsam diskutieren, welche kultur-, geschlechts- und sprachsensiblen Faktoren Patient*innen helfen können, sich emanzipiert im Gesundheitssystem bewegen und zurechtfinden zu können.

Die Vor- und Nachmittagstermine beginnen direkt mit einem Statement der teilnehmenden Diskutant*innen, die aus unterschiedlichen Perspektiven auf das Thema blicken. Anschließend erfolgt eine Diskussion mit den Diskutant*innen, bei der das Publikum herzlich eingeladen ist, sich kontrovers zu beteiligen.

Kooperationspartner*innen sind die Evangelische Stadtakademie Hannover, die Deutsche Rentenversicherung Braunschweig-Hannover, die Techniker Krankenkasse und die Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e. V.

FORTBILDUNGSPUNKTE

Die Zertifizierung mit Fortbildungspunkten ist bei der Ärztekammer Niedersachsen und der Psychotherapeutenkammer beantragt.



VERANSTALTUNGSORT

Hanns-Lilje-Haus, Knochenhauerstr. 33, 30169 Hannover
Der Veranstaltungsort ist barrierefrei nutzbar.

ANREISE

Anreise vom Hauptbahnhof aus: Nehmen Sie die U-Bahnen 3, 7 oder 9 (Richtung Wettbergen, Empelde) und steigen an der 2. Station („Markthalle / Landtag“) aus. Verlassen Sie die U-Bahn Station in Richtung Marktkirche. Dem Hinweis Altstadt folgen, auf die Marktkirche zulaufen, am Eingang vorbei und geradeaus in die Knochenhauerstr. Das 2. Haus rechts nach der Buchhandlung ist das Hanns-Lilje-Haus.

TEILNAHMEBEDINGUNGEN

Die Teilnahmegebühr beträgt pro Veranstaltungstermin mit Voranmeldung **18 Euro**. Bei Anmeldung zu allen drei Veranstaltungen reduziert sich die Gebühr auf insgesamt **50 Euro**. Anmeldeschluss ist jeweils eine Woche vor dem Veranstaltungstag. Anmeldungen werden nur schriftlich über unser Anmeldeformular unter www.gesundheit-nds.de oder den Anmeldecoupon entgegengenommen. Anmeldungen können nur verbindlich erfolgen. Reservierungen sind nicht möglich. Mit Ihrer Anmeldung akzeptieren Sie die Teilnahmebedingungen und erklären sich zur Zahlung der Teilnahmegebühr bereit. Nach erfolgreicher Anmeldung erhalten Sie zur Begleichung der Teilnahmegebühr innerhalb von 14 Tagen eine Rechnung per E-Mail ausgestellt, an die von Ihnen angegebene Rechnungsadresse. Diese Rechnung gilt gleichzeitig als Anmeldebestätigung. Bei Stornierung der Teilnahme bis zehn Tage vor Veranstaltungsdatum erstatten wir die Teilnahmegebühr abzüglich 10 Euro für Verwaltungskosten. Bei späteren Absagen oder Nichterscheinen erfolgt keine Rückerstattung. Falls Sie Ihren Platz an eine andere Person vergeben möchten, teilen Sie uns dies bitte per E-Mail mit. Den Tausch nehmen wir unentgeltlich vor.

ORGANISATION

Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Nds. e. V. (LVG & AfS Nds. e. V.)

Die LVG & AfS Nds. e. V. wird institutionell gefördert durch:



Tel.: 0511 / 388 11 89 - 0

Fax: 0511 / 350 55 95

E-Mail: info@gesundheit-nds.de

Internet: www.gesundheit-nds.de

Viele Menschen wünschen sich, selbstbestimmt Entscheidungen über ihre Gesundheit treffen zu können. Wie können Sie die richtigen Ansprechpartner*innen im Gesundheitssystem finden, wie die für Sie relevanten Antworten in einem Arztgespräch erhalten und wie die Empfehlungen vom medizinischen Personal einschätzen und umsetzen? Um sich im komplexen Gesundheitssystem als Patient*in zurechtzufinden, bedarf es der Fähigkeit, Gesundheitsinformationen zu finden, zu verstehen, beurteilen und für die eigene Gesundheit im täglichen Leben anwenden zu können. Gesundheitskompetenz kann gesundheitliche Chancengleichheit, die Gesundheit und das Wohlbefinden positiv beeinflussen. Um die Gesundheitskompetenz von Menschen zu verbessern, sind zielgruppenspezifische Bedarfe, Bedürfnisse und Vorstellungen sowie passgenaue Zugänge zu Gesundheitsinformationen zu berücksichtigen. Um Patient*innen in dieser Fähigkeit zu unterstützen, bedarf es auch auf Seiten der Gesundheitsberufe und -einrichtungen der Bereitschaft und Offenheit, Patient*innen als selbstbestimmt wahrzunehmen, zu fördern und einfache verständliche Informationen zu vermitteln.

Insbesondere vor dem Hintergrund der vielen Menschen, die aus anderen Ländern zu uns kommen, die einen anderen Umgang mit Gesundheitsfragen haben und sich nicht in unserem Gesundheitssystem auskennen, ist eine kultursensible Medizin wichtig.

Ebenso unterscheiden sich Frauen und Männer im Umgang mit Gesundheit und Krankheit und Gesundheitsinformationen. Auch hier sind die individuellen Bedarfe und Bedürfnisse im Verhalten und in der Ansprache und Vermittlung von Gesundheitsinformationen zu berücksichtigen.

Wir möchten mit dieser Veranstaltungsreihe für das Thema sensibilisieren und gemeinsam mit Ihnen diskutieren, wie ausgewählte Personengruppen in der Gesundheitsversorgung besser erreicht werden können und wie deren Gesundheitskompetenz verbessert werden könnte. Es stellt sich die Frage, wo Hürden im Gesundheitssystem liegen und wie diese überwunden werden können. Welche kultur-, geschlechts- und sprachsensiblen Faktoren verhelfen uns zu selbstbestimmten Patient*innen, die sich emanzipiert durch das Gesundheitssystem bewegen können?

27. Oktober 2017 | Selbstbestimmte Patient*innen – Anspruch oder Wirklichkeit

- 10:30 Uhr **Anmeldung und Begrüßungskaffee**
- 11:00 Uhr **Begrüßung**
- 11:15 Uhr Statement **Dr. Peter Wüst**, Landespatientenschutzbeauftragter
- 11:30 Uhr Statement **Dr. Gabriele Seidel**, Patientenuniversität der Medizinischen Hochschule Hannover
- 11:45 Uhr Statement **Thomas Nebling**, Techniker Krankenkasse
- 12:00 Uhr **Diskussion** mit den Referierenden unter Einbezug des Publikums
- 13:00 Uhr **Ende der Veranstaltung**

Moderation: **Thomas Altgeld**, LVG & AfS Nds. e. V.

17. November 2017 | Kultursensible Medizin

- 10:30 Uhr **Anmeldung und Begrüßungskaffee**
- 11:00 Uhr **Begrüßung**
- 11:15 Uhr Statement **PD Dr. med. Meryam Schouler-Ocak**, Psychiatrische Universitätsklinik der Charité
- 11:30 Uhr Statement **Dr. disc. pol./Dipl. Psych. Ibrahim Özkan**, Asklepios Fachklinikum Göttingen
- 11:45 Uhr Statement **Runak Sabbar-Letaief**, Gründerin und Redaktionsleiterin Basar Zeitung
- 12:00 Uhr Statement **Dipl. Sozialwiss. Ramazan Salman**, Ethnomedizinisches Zentrum Hannover
- 12:15 Uhr **Diskussion** mit den Referierenden unter Einbezug des Publikums
- 13:00 Uhr **Ende der Veranstaltung**

Moderation: **Marcus Wächter-Raquet**, LVG & AfS Nds. e. V.

30. November 2017 | Genderspezifische Gesundheitsinformationen und -ansprache

- 16:30 Uhr **Anmeldung und Begrüßungskaffee**
- 17:00 Uhr **Begrüßung**
- 17:15 Uhr Statement **Dr. Ute Seeland**, Institut für Geschlechterforschung in der Medizin, Charité-Universitätsklinikum Berlin
- 17:30 Uhr Statement **Dr. Doreen Reifegerste**, Hanover Center for Health Communication und Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover
- 17:45 Uhr Statement **Sascha Angermann**, LVG & AfS Nds. e. V.
- 18:00 Uhr **Diskussion** mit den Referierenden unter Einbezug des Publikums
- 19:00 Uhr **Ende der Veranstaltung**

Moderation: **Thomas Altgeld**, LVG & AfS Nds. e. V.

Inhalte

27. Oktober 2017 | Selbstbestimmte Patient*innen – Anspruch oder Wirklichkeit

Menschen treffen tagtäglich gesundheitsrelevante Entscheidungen. Eine ausgeprägte Gesundheitskompetenz kann dazu beitragen, die Entscheidungen so zu treffen, dass sie die eigene Gesundheit fördern und Krankheit vorbeugen. Knapp die Hälfte der deutschen Bevölkerung hat Schwierigkeiten im Umgang mit gesundheitsrelevanten Informationen. Insbesondere chronisch Kranke, ältere Menschen, Menschen mit geringer Bildung, Menschen mit Lese- und Schreibschwäche und Menschen mit Migrationshintergrund sind davon betroffen. Es wird vermutet, dass eine unzureichende Gesundheitskompetenz mit einem schlechteren Gesundheitszustand, einem ungesünderen Gesundheitsverhalten und einem erhöhten Sterberisiko einhergehen. Bis 2018 soll nun ein nationaler Aktionsplan zur Förderung der Gesundheitskompetenz erarbeitet werden. **Wir möchten gemeinsam mit Ihnen diskutieren, welche Schritte notwendig sind, um Menschen darin zu befähigen, sich selbstbestimmt im Gesundheitssystem bewegen zu können. Wie können sie die eigenen gesundheitsrelevanten Entscheidungen so treffen, dass sie sich positiv auf die Gesundheit auswirken?**

17. November 2017 | Kultursensible Medizin

In Deutschland leben derzeit mehr als 18 Millionen Menschen mit Migrationshintergrund. Bei der Begleitung von Menschen aus anderen Kulturen in unserem Land werden wir auf faszinierende Art und Weise bereichert. Wir gewinnen einen veränderten Blick auf das Eigene und das Fremde. Die Beunruhigung durch Fremde unter uns kann auch intrapsychisch als die Beunruhigung durch das Fremde in uns aufbrechen. Hier gilt es Annäherung und Verstehen zu initiieren und Fremdes in und um uns zu respektieren und kennenzulernen – diese Forderung gilt auch für unser Gesundheitssystem. Zahlreiche system- und personenbezogene Barrieren können wir beim Thema Gesundheit zurzeit noch identifizieren, die der selbstbestimmten Navigation von Migrant*innen in unserem sektoralisierten Gesundheitssystem im Wege stehen. Sprachliche, religiös-kulturelle, milieubedingte Barrieren und Diskriminierung im Umgang mit Krankheit wollen erkannt und überwunden werden. Das erhöhte Risiko für psychische Erkrankungen und Traumatisierungen bei Flüchtlingen spielt eine wichtige Rolle. Der bedarfsgerechte Reha-Zugang und die vollschichtige Integration in das Erwerbsleben müssen erleichtert werden. **Wir möchten mit Ihnen gemeinsam fruchtbare Lösungsansätze zum sensiblen Umgang mit den Kultur- und Migrationskonflikten und der Überwindung von Barrieren erarbeiten.**

30. November 2017 | Genderspezifische Gesundheitsinformationen und -ansprache

Frauen und Männer unterscheiden sich in ihrem Gesundheitszustand und ihrem Gesundheitsverhalten. Sie zeigen bei ein- und demselben Leiden unterschiedliche Krankheitssymptome und gehen unterschiedlich mit Gesundheit und Krankheit um. Außerdem nutzen Sie unterschiedliche Kommunikationswege, um sich über gesundheitsrelevante Fragen zu informieren. Das Themenfeld Gendermedizin, in dem bereits seit vielen Jahren in den USA geforscht wird, etabliert sich auch bei uns zusehends. Allmählich leistet dieses Forschungsfeld in Deutschland wichtige Beiträge zur Verbesserung der Gesundheitsversorgung. Doch es muss noch viel getan werden, besonders auch im Bereich der Ausbildung von Fachpersonal und allgemein auf dem Feld der gesellschaftlichen Gesundheitsbildung. **Wir möchten mit Ihnen gemeinsam diskutieren, auf welchen Wegen genderspezifische Aspekte in der Gesundheitsversorgung sowie in der Gesundheitsinformation und -ansprache umgesetzt werden können.**